

++++ Risikoschutz in der komplexen und dynamischen Wirtschaftswelt ++++ Grenzen von Risikoanalyse und Risikomanagement ++++ Implementierung qualitativer Risikoanalyse und Risiko-Management-Werkzeuge in KMU ++++ Quick Check für Risikoanalyse ++++

Risikoschutz in der komplexen und dynamischen Wirtschaftswelt.

Die Subprime-Krise hat ganz besonders die Komplexität und Dynamik der Wirtschaftswelt des 21. Jahrhunderts verdeutlicht: Wirtschaftssubjekte sind global vertreten und vernetzt. Dabei sind sie sich ständig wandelnden wirtschaftlichen, technischen, politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Dieser Wandel eröffnet Unternehmen einerseits neue Möglichkeiten und Chancen, andererseits führt er aber auch zu einer dramatischen Verschärfung ihrer Risikolage. Sich vor Risiken besser zu schützen wird für Unternehmen und Institutionen in einer komplexen und dynamischen Welt daher immer wichtiger.

Dieser Schutz vor Risiken sollte nicht nur aufgrund gesetzlicher Anforderungen wie beispielweise des KonTraG angewendet werden, sondern auch und vor allem aus Eigeninteresse des Unternehmens. Risikoanalyse sollte mit dem Ziel betrieben werden, die Ursachen von Problemen zu identifizieren und zu beschreiben, damit ein bewusster Umgang mit Risiken möglich ist.

Ein effizienter Risikoschutz führt aber zudem noch vor allem zu einer Erhöhung der Planungssicherheit und einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts. Auch bei kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) sollte Risikoanalyse zu einem wesentlichen Bestandteil der Unternehmensplanung werden. Die Fähigkeit, bei unternehmerischen Entscheidungen Chancen und Risiken gegeneinander abzuwägen, ist ein zentraler Erfolgsfaktor für jedes Unternehmen - egal ob klein oder groß.

Angesichts der aktuell turbulenten Entwicklungen in der Wirtschaftswelt wird jedoch die Frage aufgeworfen, ob dieser gewünschte Risikoschutz mit den bisherigen weit verbreiteten, IT-gestützten, auf rein quantitativer Basis arbeitenden Risikomanagementsystemen, überhaupt zu erreichen ist. Es ist angesichts der jüngsten Ereignisse in der Wirtschaftswelt davon auszugehen, dass die bisherige IT-lastige-Orientierung das notwendige Bewusstsein für die Grenzen von Risikoanalyse und Risikomanagement getrübt hat. Dies hat, wie bekannt ist, zu unternehmerischen Fehlentscheidungen geführt. Der ökonomische Schaden der dadurch entstanden ist, dürfte einmalig in der Wirtschaftsgeschichte sein.

Die Grenzen von Risikoanalyse und Risikomanagement. Die Bedeutung mehrdimensionaler Risikoansätze und der qualitativen Risikoanalyse.

Die Wirtschaftsnachrichten der jüngsten Zeit, z.B. der Abgasskandal, haben im besonderen Maße die Grenzen von quantitativen IT-basierten Risikoanalysen und darauf aufbauenden Risikomanagement vor Augen geführt.

Gerade die Auseinandersetzung mit den Grenzen der Risikoanalyse und der Suche nach Wegen diese zumindest zu begrenzen, verdeutlicht die enorme Bedeutung der Verwendung von mehrdimensionalen Risikoansätzen, zu denen insbesondere auch die qualitativen Ansätze zählen.

Grenzen der Risikoanalyse			
	Risikodefinition	Risikomessung	Schlussfolgerungen
Prüfung	Was erkennt eine spezifische Risikomethode, was ignoriert sie?	Wie solide ist die empirische Grundlage einer Risikoanalyse?	Welche Schlüsse können aus einer Risikoanalyse gezogen werden?
Grenzen	Gefahr der konzeptionellen Selbstbegrenzung einer Untersuchung	Frage der empirischen Vertrauenswürdigkeit einer Analyse	Gefahr von unhaltbaren Aussagen
Beste Praxis	Verwendung von mehrdimensionalen Risikoansätzen	Transparente Darstellung, Ausbau und Aktualisierung der Datenlage	Keine partiellen oder überzogenen Interpretationen

Entnommen aus: Center for Security Studies (CSS), ETH Zürich

Qualitative Risikoansätze für KMU

Die Anwendung von qualitativen Risikoansätzen bietet sich insbesondere für KMU an. „KMU benötigen für die Risikoanalyse keine komplexen Modelle, sondern qualitative Ansätze“, wie Dr. Marcus Schmelzer, Geschäftsführer der SLSplus GmbH aus seiner Berufspraxis berichten kann.

Implementierung qualitativer Risikoanalyse und Risiko-Management-Werkzeuge in KMU

Eine saubere Beurteilung und Bewertung der Risiken von KMU lässt sich in einen ersten Schritt gut in einem Workshop mit jenen Personen erarbeiten, die die jeweiligen Risikoaspekte einschätzen können.

Die Risikobeurteilung kann dabei entweder in Worten beschrieben oder anhand von Matrixformularen dargestellt werden. Ein solches Vorgehen ist selbst für größere KMU nicht uninteressant.

Für KMU kann diese Risikobeurteilung mit der Einführung eines Risiko-Management-Werkzeuges verknüpft werden, verbunden mit der Etablierung eines Frühwarnsystems für Risiken, das vor allem die finanziellen und technologischen Risiken erfasst.

Ein solches Risikomanagement-Werkzeug kann für KMU kostengünstig als Excel-Datei entwickelt werden. Dieses Werkzeug ist relativ einfach und gut lesbar, gerade auch für das Management und die Aufsichtsgremien, die wenig Zeit haben. Der Aufwand für die Einführung eines solchen Werkzeugs ist nicht sehr groß. Die KMU müssen dabei vor allem Zeit investieren, es fallen Kosten von wenigen Tausend Euro an.

Quickcheck zur Risikoanalyse

1. Haben Sie in 2 aufeinanderfolgenden Jahren 2 der folgenden Kennzahlen überschritten:
38,5 Mio. EUR Umsatz, 19,25 Mio. EUR Bilanzsumme, 250 Beschäftigte? Ja Nein
2. Haben Sie klar definierte Unternehmensziele? Fehlt eine konsequente und systematische
Überwachung aller wesentlichen zielbeeinflussenden Faktoren? Ja Nein
3. Haben Sie ausreichende Kenntnisse über zukünftige Marktanforderungen,
Kundenbedürfnisse und technologische Entwicklungen? Ja Nein
Gibt es Unsicherheit durch die Veränderung des wirtschaftlichen, regulatorischen oder
gesellschaftlichen Umfeldes?
4. Besteht eine starke Abhängigkeit von einzelnen Produkten, Märkten, Kunden, Lieferanten,
Partnern, Knowhow-Trägern oder Technologien? Ja Nein
5. Gibt es Produkte, von denen Gefahren für Anwender oder Umwelt ausgehen?
Drohen finanzielle Folgeschäden oder Imageschäden? Ja Nein
6. Gibt es Prozesse, von denen Gefahren für Arbeitnehmer oder Umwelt ausgehen?
Drohen finanzielle Folgeschäden oder Imageschäden? Ja Nein
7. Besteht eine Gefährdung der Produktionsanlagen durch Elementarschäden, technische
Risiken oder Versorgungsausfälle? Ja Nein
8. Drohen kriminelle Handlungen wie z.B. Diebstahl, Spionage, Sabotage? Ja Nein
9. Sind Reputationsrisiken durch die Art der Geschäftstätigkeit, eventuelle Verletzung
rechtlicher Vorgaben, religiöser oder ethischer Werte vorhanden? Fehlen interne und
externe Kommunikationskonzepte, auch für außergewöhnliche Situationen? Ja Nein
10. Liegen erhöhte finanzielle Risiken bezüglich Liquidität, Rohstoffpreisen, Kredit- oder
Zinsentwicklung, Währungsschwankungen o.ä. vor? Ja Nein

Auswertung

Anzahl „Ja“: 0

Herzlichen Glückwunsch! Sie haben alle Ihre Risiken bestens unter Kontrolle. Mitarbeiter, Kunden und Geschäftspartner schätzen Sie als verlässlichen Partner.

Anzahl „Ja“: 1-5

Suchen Sie nach Lösungen für Ihre brennendsten Probleme. Sie können dabei einzelne Elemente und Techniken der Risikoanalyse nutzen. Die Einführung eines kompletten RM-Systems ist jedoch nicht notwendig – es sei denn, Sie haben Frage 1 mit „Ja“ beantwortet.

Anzahl „Ja“: >5

Eine Risikoanalyse bildet eine solide Basis, um unterschiedlichste Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewältigen und zu überwachen. Interessiert an einem Gespräch mit dem Berater Ihres Vertrauens über ein maßgeschneidertes RM-Werkzeug?